

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 25

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Der Verteidiger: «Ich möchte den Gerichtshof darauf aufmerksam machen, dass mein Klient ein ausserordentlich vorsichtiger Fahrer ist. Nie wird er einen Wagen überholen, der schneller fährt als seiner.»

*

Josef Ritter von Spaun, ein intimer Freund Schuberts, hatte den Eindruck, der Komponist sei von den Aufregungen des künstlerischen Produzierens aufgezehrt worden. Von ihm wissen wir auch Näheres über die Entstehung der «Winterreise».

«Eines Tages», berichtet Spaun, «kam er zu mir: «Komm heute zu Schober, ich werde euch einen Zyklus schauerlicher Lieder vorspielen. Ich bin begierig zu hören, was ihr dazu sagt.» Er sang uns nun mit bewegter Stimme die ganze Winterreise vor. Wir waren durch die düstere Stimmung dieser Lieder ganz verblüfft, und Schober sagte endlich, es habe ihm nur ein Lied darunter gefallen, nämlich «Der Lindenbaum». Schubert sagte hierauf: «Mir gefallen diese Lieder mehr als alle meine andern, und sie werden euch auch noch gefallen.»»

*

«Hallo, Sie haben ein interurbanes Gespräch. Man ruft Sie aus Miami.»

«Hier ist Jimmy. Ich bin auf dem Trockenen. Schick mir doch gleich hundert Dollar.»

Der Geschäftsfreund: «Ich höre nicht gut; etwas ist an meinem Telefon kaputt.»

«Ich brauche hundert Dollar! Hundert Dollar!»

«Ich höre nichts.»

Das Telefonfräulein: «Ich höre sehr gut.»

«Dann schicken Sie ihm doch die hundert Dollar!»

*

Marschall de Boufflers verteidigte Lille vier Monate lang tapfer gegen den Prinzen Eugen. Als die Stadt schliesslich fiel, sagte der Prinz zu dem Marschall:

«Es ist ein grosser Ruhm für mich, Lille erobert zu haben; aber lieber noch hätte ich es verteidigen wollen, wie Sie es verteidigt haben.»

*

«Ich erinnere mich an die Geschichte von dem Philosophen

und dem Theologen», sagte Julian Huxley. «Die beiden waren in eine heftige Disputation vertieft, und der Theologe brachte den alten Scherz von dem Philosophen vor, der einem blinden Mann gleiche, welcher in einem

dunklen Zimmer eine schwarze Katze suche, die überhaupt nicht da war.

«Das mag schon sein», erwiderte der Philosoph. «Aber ein Theologe hätte sie trotzdem gefunden.»

Keine Gefahr

Smith: «Ich habe viel von Ihnen gehört.»

White: «Aber beweisen können Sie mir nichts.»

Auch in dieser Woche:
Tag für Tag ein bisschen Ferien.

Montag



CAMPARI – damit die Woche in Schuss kommt.
(Eine gute Sekretärin kann mehr als Kaffee-kochen.)

Dienstag



CAMPARI Soda, da ist man gleicher Meinung.

Mittwoch



CAMPARI – oder gibt es eine nettere Begrüssung?

Donnerstag



Jeder hat seine Ferien-Erinnerungen.

Freitag



Wer die Wahl hat...
(CAMPARI ist immer richtig.)

Samstag



CAMPARI Bitter. Für Leute, die ihr Zuhause geniessen.

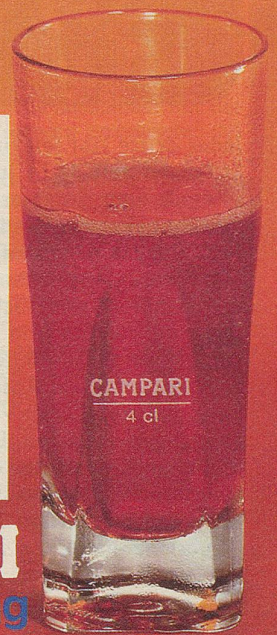
Sonntag



CAMPARI Bitter – der Aperitif.

CAMPARI

– denn jeder Tag hat seine Ferienzeit.



CAMPARI Bitter – der klassische Aperitif zum Selbermischen oder
CAMPARI Soda – der fixfertige Durstlöcher aus dem Dreieckfläschchen